

wurde. Sie weisen nach, wie wichtig gerade dieser Schritt war, um die sozialistische Umgestaltung bei gleichzeitiger Steigerung der Produktion erfolgreich durchführen zu können.

So konnten in nur zehn Jahren „die Bauern unter Führung der Arbeiterklasse bei offener Grenze zum westdeutschen Imperialismus die größte revolutionäre Umwälzung, die je in Deutschland auf dem Lande stattfand“, vollziehen. Der freiwillige Entschluß der Bauern, „genossenschaftlich zu wirtschaften, und ihre Arbeit zur Festigung der Genossenschaften führten zum Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse“, schreiben die Autoren. Sie verzichten aber nicht darauf, neben den großen Erfolgen auch zu zeigen, welche Schwierigkeiten objektiver und subjektiver Natur überwunden werden mußten.

Die Entwicklung unserer Landwirtschaft ging im härtesten Klassenkampf vor sich. Der Klassenfeind versuchte alles, um sowohl die Bodenreform als auch die sozialistische Umgestaltung zu verhindern. Aber weder das eine noch das andere gelang ihm. Dank des festen Klassenbündnisses unter Führung der Partei wurden die gesellschaftlichen Verhältnisse im Dorf geändert und die Produktion gesteigert. Das Verdienst der Partei und insbesondere des Genossen Walter Ulbricht ist es, daß die Bauernbefreiung vollendet wurde. Wörtlich heißt es: „Damit hat die SED zugleich einen bedeutenden Beitrag zur Lösung der nationalen Frage in Deutschland und im ökonomischen Wettbewerb mit dem Kapitalismus geleistet. Sie be-reicherte so die marxistisch-leninistische Agrartheorie. Die

DDR schuf ein Beispiel, wie die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft in einem hochentwickelten Industrieland mit bereits intensiver Landwirtschaft bei ständig steigender Produktion vollzogen werden kann.“

Im dritten und größten Abschnitt der vorliegenden Arbeit nimmt die Herausbildung und Anwendung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung in der Landwirtschaft einen breiten Raum ein. Hier wird dargestellt und begründet, daß die Partei mit der Anwendung des neuen ökonomischen Systems ihre Agrarpolitik folgerichtig fortsetzt, daß sie darin das Hauptmittel sieht zur Erfüllung der ökonomischen Hauptaufgabe der Landwirtschaft, zur weiteren Intensivierung der Produktion, zur Herausbildung von Hauptproduktionszweigen und zum allmählichen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden. Es ist der Weg zur Entwicklung zum modernen sozialistischen Großbetrieb. Die Vielfalt der bereits eingeleiteten und wirksamen Maßnahmen wird erläutert. Neue theoretische und praktische Probleme werden herausgearbeitet. Es wird erklärt, wie in der DDR begonnen wurde, den Produktions- und Reproduktionsprozeß einheitlich zu leiten und zu steuern, und zwar mit vorwiegend ökonomischen Mitteln auf der Grundlage des Planes. Dabei wird auch gezeigt, daß wir erst am Anfang dieses Weges stehen und daß besonders über die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen Bedingungen für eine rasche Entwicklung der Produktivkräfte und der gesellschaftlichen Verhältnisse geschaffen werden.

Die vorliegende Arbeit ent-

stand aus dem Leben für das Leben.

Das Hauptanliegen der Autoren ist es zu zeigen, daß die Agrarpolitik immer die Interessen der Bauern wahrte, daß es eine Politik für die Bauern, mit den Bauern und zum Nutzen des Volkes ist. Die Partei ließ und läßt sich dabei stets von den Entwicklungsgesetzen der menschlichen Gesellschaft, insbesondere von den Erfordernissen der ökonomischen Gesetze des Sozialismus leiten. Sie duldet und duldet keine Sprünge, die nicht dem Entwicklungsstand entsprechen und die die Bauern nicht verstehen würden.

Diese Arbeit dient dazu, die zurückgelegten 20 Jahre in der Landwirtschaft zu überblicken, die Lehren daraus zu ziehen und diese bei der Meisterung der Gegenwart und bei der Planung der Zukunft zu beachten. Sie wird für den Parteiarbeiter und für den Propagandisten unentbehrlich werden. Die vorliegende Arbeit gibt den Funktionären, die auf landwirtschaftlichem Gebiet tätig sind, Anleitung für ihre praktische Arbeit. Sie läßt die Genossenschaftsbauern erkennen, was sie bereits zur Stärkung der DDR und zur Erhaltung des Friedens beigetragen haben, und vermittelt ihnen Anregungen für die Lösung der nächsten Aufgaben, für die Vollenendung des sozialistischen Aufbaus. Für die Studenten, für Parteischüler, Fachschüler, Berufsschüler, aber auch für den Staatsbürgerkundeunterricht an den allgemeinbildenden Schulen, besonders auf dem Lande, ist sie ein gutes Lehrmaterial. Die Jugend kann die ersten Jahre nach 1945 und später durch das Studium dieses Buches nacherleben.

Rudolf K l ü g e l